

Bekanntmachung.

Zur Feier des am 12. d. Mts. wiederkehrenden Geburtstags Sr. Majestät unseres allverehrten Königs soll, wie im vorigen Jahre, eine Speisung der hiesigen Armen stattfinden. Die Deckung der dadurch veranlaßten Kosten ist bisher stets durch freiwillige Beiträge bewirkt worden, und wir glauben den Wünschen unserer Mitbürger zu entsprechen, wenn wir denselben Gelegenheit geben, sich durch Geldspenden an dieser Festfeier zu betheiligen. Unsere Stiftungsbuchhalterei (Rathhaus, erste Etage) ist daher von uns zur Empfangnahme eingehender Beiträge, über deren Ertrag wir seiner Zeit öffentliche Mittheilung machen werden, angewiesen worden. Sollte sich ein Ueberschuß ergeben, so wird derselbe anderweit zu wohlthätigen Zwecken von uns verwendet werden.

Leipzig, den 3. December 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o c h.

Bekanntmachung wegen ausgeloster Leipziger Stadtschuldscheine.

Bei der heute öffentlich erfolgten Auslosung von Capitalscheinen der hiesigen Stadtanleihe vom 30. Juni 1849 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. a 500 \mathcal{R} Nr. 120,

Litt. B. a 100 \mathcal{R} Nr. 60, 66, 277, 321, 633,

Litt. C. a 50 \mathcal{R} Nr. 256, 301, 560, 581, 843,

deren Nominalbeträge sammt den davon bis ultimo Juni 1857 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Zinstermines gegen Rückgabe der Capitalscheine nebst dazu gehörenden Talons und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahme, flube ausgezahlt werden sollen.

Wir fordern daher die Lehteren zu deren Empfangnahme zu Ende des Monats Juni 1857 mit dem Bedeuten hiermit auf, daß ihnen im Falle der Nichterhebung des Capitals die etwa auf spätere Termine erhobenen, mithin indebite gezahlten Zinsen am Capitale bei dessen späterer Erhebung werden gekürzt werden.

Leipzig, am 5. December 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o c h.

Bekanntmachung.

Das 20. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 88., Verordnung, zu Bekanntmachung der mit der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen Aufhebung der bisherigen Gemeinschaftlichkeit der Bergwerksnuzungen in den Böhmischn Bergrevieren Platten und Gottesgabe, vom 18. October 1856;

Nr. 89., Bekanntmachung, die Eröffnung von Telegraphenvereinstationen zu Tharand, Freiberg, Glauchau, Meissen, Gera, Annaberg, Roda, Jena und Weimar betreffend, vom 5. November 1856;

Nr. 90., Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreiche Sachsen, vom 16. September 1856;

Nr. 91., Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Deberan betreffend, vom 28. October 1856;

Nr. 92., Verordnung, die Belgischen Nachdrucke Französischer Werke betreffend; vom 17. November 1856;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 22. December d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnißnahme öffentlich aufgehängt.

Leipzig, den 5. December 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o c h.

Dienstags den 9. December halb zwei Uhr werden im Gohliser Bauernholze auf den sogenannten zwei Aekern nächst der Eisenbahn

zwei lindene Klöße,
ein und ein Viertel eichene Ruzklastern,
achtundzwanzig Scheitklastern und
sechshundachtzig Abraum- und Langhaufen

unter den zu eröffnenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 1. December 1856.

Des Rathes Deputation zum Forstwesen.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Den 15. December 1856 findet laut Anschlags am Gerichtsbret die öffentliche Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider Christian Gottlieb Dof wegen Diebstahls und Widerseßlichkeit Statt.

Theater.

Das 7. Heft des 2. Bandes der Fliegenden Blätter für Musik enthält ein Gespräch des Herausgebers mit dem in Schönefeld bei Leipzig verstorbenen Theaterdirector Ringelhardt, das für die Leipziger von speciellem, aber sonst auch von allgemeinem Interesse ist, indem darin die sogenannten praktischen Gesichtspuncte der Theaterdirectoren zur Erörterung kommen. An der Treue des Erzählten ist schon deshalb nicht zu zweifeln, da der Herausgeber, hauptsächlich von Goethe dazu veranlaßt, von jeher gewohnt war, Vorfälle und merkwürdige Gespräche, die ihn besonders lebhaft anregten, dadurch in seinem Gedächtniß zu fixiren, daß er die Hauptpuncte auf frischer Fahrt zu Papiere brachte. Sehr überrascht war der Herausgeber auf die Frage, was ihn bei

der Wahl der Neugkeiten leitete? von Ringelhardt die Antwort hören zu müssen: „Allein der Ruf.“ Auf die erstaunte Frage des Herausgebers: „Wie, der Ruf, der so oft trügt?“ erwiderte dann Ringelhardt: „Das Publicum wird oft durch ihn betrogen, der Director selten.“ Ringelhardt fuhr fort: „Der Director, der ein ehrlicher Mann bleiben will, erster Zweck ist Geld machen. Das Sicherste, was Geld bringt, ist die Neugierde des Publicums. Der Ruf erregt die Neugierde, folglich macht der Ruf eines Stückes am sichersten Geld. Bewährt er sich nicht, einige Male strömt das Volk doch herbei. Daher gebe ich jedes Stück, das in den Journalen gelobt wird, und bin sicher, im schlimmsten Fall meine Kosten wieder zu gewinnen. In der Regel bleibt auch etwas für mich übrig.“ Der selbige Director des Leipziger Stadttheaters unterschied dabei freilich zwischen dem Director eines Hoftheaters, wo der Etat gesichert sei, und dem Director eines Stadttheaters, wo von dem Besuch oder Nichtbesuch des Theaters das Schicksal so vieler Menschen abhängt, und man sich drehen und wenden müsse, um als ehrlicher Mann bestehen zu können. „Welcher Director“, fügte er hinzu, „wäre wohl so unsinnig, Schlechtes und Mittelmäßiges zu geben, wenn das Classische stets sein Haus füllte? Gebt mir eine solche Stadt, wo ein

solches
in hinf
einer sol
Ringel
in der
das class
besten
tritt, dar
Dichtung
doch gefe
Zell",
Voraben
den jüng
Phrasen
classische
Dawis
Was kö
vorherge
Wirkung
pelley's
in dram
ein ernst

Tag n.
Stunde

8
30.
10
8
1.
10
8
2.
10
8
3.
10
8
4.
10
8
5.
10
8
6.
10

Stal
C

- 1) D
- 2) A
- 3) H
- 4) 7
- 5) pa
- 6) M
- 7) Fi
- 8) pa
- 9) 3
- 10) C
- 11) C
- 12) C